

**From:** [Lechner Leopold](#)  
**Sent:** Thursday, December 19, 2013 6:18 PM  
**To:** [markus.braun@lanius.at](mailto:markus.braun@lanius.at)  
**Subject:** AW: Anfrage bez. S34

Sehr geehrter Herr Mag. Braun!

Bezugnehmend auf Ihre Anfrage erlauben wir uns folgende Stellungnahme abzugeben:

#### Ausgangslage

Im Mahnschreiben der Europäischen Kommission vom 30. Mai 2013 wird auch eine mögliche Ausweisung des „GÜPL Völtendorf“ als FFH-Gebiet aufgezeigt, der sich im Vorhabensbereich der S 34 befindet.

Das Gebiet wird u. a. als Lebensraum des Schutzgutes Donaukammolch (Code 1166) (*Triturus carnifex*) klassifiziert. Eine genaue Gebietsabgrenzung wird allerdings nicht vorgeschlagen. Solange kein Gebiet nominiert ist bzw. keine Informationen zur Abgrenzung vorliegen, sind auch keine Aussagen zur Erheblichkeit des Eingriffs auf das potenzielle FFH-Gebiet durch das geplante Vorhaben im Rahmen der UVE möglich bzw. auch nicht erforderlich.

Die Fläche des „GÜPL Völtendorf“ wurde im Rahmen der UVE der S 34 entsprechend den Vorgaben aus diversen Richtlinien und dem Stand der Technik naturschutzfachlich erhoben und bewertet; wesentliche bzw. erhebliche Auswirkungen der Trasse auf ein Schutzgut wurden mit entsprechenden Ausgleichsmaßnahmen kompensiert. Dies ist in den Einreichunterlagen dargestellt.

#### Fachliches allgemein

Der Alpenkammolch wird zusammen mit dem Kammolch und dem Donaukammolch als *Triturus cristatus* - Komplex bezeichnet. Da diese Molchgruppen untereinander Hybriden können, ist die Artabgrenzung nicht ganz unumstritten. Darüber hinaus ist auch nach morphologischen Gesichtspunkten eine Unterscheidung dieser "Molcharten" nicht gänzlich bzw. mit Sicherheit möglich. *Triturus carnifex* hat, wie alle anderen Molche auch, sehr frühe Laichzeiten. Erste Gelegefunde treten Mitte März bis Mitte Mai auf. Eine Häufung der Gelege kann aber im Juni gefunden werden. Larven treten ab April bis Anfang Oktober auf, wobei ein Maximum an Individuen Anfang Juli bis August im Gewässer anzutreffen ist (siehe Cabela et al. 2001).

#### Fachliches im Bezug auf den GÜPL

Tatsache ist, dass auf dem Gelände der Panzerbrache in den Gewässern immer wieder Molche nachzuweisen waren. Wenige Individuen konnten auch im Zuge der Untersuchungen aus dem Jahre 2012 gefunden werden. Allerdings entsprach die gefundene Individuendichte bei weitem nicht mehr jener, die in früheren Jahren aufgetreten war. Dies war, wie im Fachgutachten der UVE S 34 „Tiere und deren Lebensräume“ dargelegt wurde, vorwiegend auf die drastische Veränderung der Gewässer infolge der Nutzungseinstellung als Garnisonsübungsplatz zurückzuführen.

Für den Fall, dass es feuchte Winter gibt, und im Frühjahr die noch immer am Gelände vorhandenen zahlreichen Mulden eine entsprechende Wasserfüllung aufweisen, ist es nicht auszuschließen, dass Molche dort noch immer ablaichen. Auf Grund der Tatsache, dass die Gewässer infolge Durchwurzelung von Röhricht und anderer terrestrischer Vegetation nicht mehr ausreichend dicht sind und das Wasser nicht mehr lange genug halten können, ist zu beobachten, dass die Gewässer spätestens Ende Mai weitgehend trocken fallen. Dies wurde auch im Zuge mehrerer Begehungen bestätigt. Potenziell können Molche am Gelände noch Laichen - eine vollständige Entwicklung, vor allem zu oben genannten Hauptlaich - und Entwicklungszeiten, ist im Bereich der Mulden am Trassenband sicher nicht mehr gewährleistet. Daher wurde die ökologische Sensibilität des Geländes hinsichtlich der Tiergruppe „Amphibien“ auch abgestuft.

Wir hoffen mit diesen Angaben gedient zu haben und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen  
Ing. Leopold Lechner  
Abteilung Planung  
Projektleiter

ASFINAG BAU MANAGEMENT GMBH

